

Der Herr über unzählige Noten

Viele Ehrenamtler sorgen beim Heimbacher Kammermusikfestival „Spannungen“ für einen reibungslosen Ablauf. Einer ist **Wolfhard Horn**.

Heimbach. „Die Arbeit macht viel Freude. Das ist hier einfach eine Familie. Alle helfen sich, damit am Ende ein gutes Ergebnis herauskommt.“ Wolfhard Horn weiß genau, wovon er spricht. Seit 17 Jahren ist der pensionierte Schulleiter regelmäßiger Konzertbesucher im Heimbacher Jugendstilkraftwerk. Seit seiner Pensionierung gehört der 70-Jährige zum ehrenamtlichen Helferteam des Festivals. Ohne die Freiwilligen würde „Spannungen“ nicht funktionieren.

Heinz Hassels beispielsweise organisiert unter anderem den Kartenverkauf und sorgt mit einem fünfköpfigen Fahrerteam, zu dem unter anderem Keyhan Behbahani und Thorsten Breuer gehören, dafür, dass alle Musiker immer rechtzeitig am richtigen Ort sind. Und Wolfhard Horn ist für die Be-

schaffung und Verteilung der Noten zuständig, außerdem erstellt er den komplizierten Probenplan für die Festivalwoche. Hierfür hat Heinz Hassels ein eigenes Computrogramm mitentwickelt.

33 Musiker spielen 50 Werke

33 Musiker sind in diesem Jahr bei „Spannungen“ dabei, gespielt werden 50 Werke. „Wenn das Programm steht“, sagt Wolfhard Horn, „werde ich darüber informiert und besorge dann die Noten. Es ist wichtig, dass alle Musiker die gleiche Fassung bekommen.“ Manche der Werke seien gar nicht verlegt. „Dann kann ich die Noten nicht kaufen“, so Horn. „Dann muss ich sie leihen. Und das ist unter Umständen ziemlich teuer.“ Hat er alle Noten zusammen, schickt Horn sie an die Künstler. „Keiner kommt unvorbereitet nach Heimbach“, sagt er. „Alle wollen vorher üben.“

In der Festivalwoche gilt es dann, den Probenplan für die Musiker zu erstellen. „In diesem Jahr sind es relativ wenig Musiker, die aber relativ viele Stücke spielen“, sagt Horn. „Das macht es schwierig, weil manche Musiker bei sehr vielen Werken mitspielen.“

Bei der Erstellung der Probenpläne muss Wolfhard Horn natürlich berücksichtigen, wann die einzelnen Musiker in Heimbach anreisen und welche Probenräume frei sind. „Ich muss aber auch auf-



Keine Konzerte im Jugendstilkraftwerk ohne ehrenamtlichen Helfer: Unter anderem gehören Heinz Hassels (unten links), Wolfhard Horn (oben) und die beiden Fahrer Keyhan Behbahani und Thorsten Breuer (v. l.) zum Team.

6000 Musikkfans pilgern nach Heimbach

Was vor 19 Jahren als eine Art „Kammermusik-Versuch“ begonnen hat, lockt mittlerweile jedes Jahr 6000 Musikfans aus ganz Nordrhein-Westfalen in die kleinste Stadt des Landes. Und erfordert von den zwölf ehrenamtlichen Mitarbeitern des Arbeitskreises „Spannungen“ vom Kunstförderverein des Kreises Düren Organisationstalent und Kreativität.

passen, ob in dem jeweiligen Probenort ein Klavier zur Verfügung steht oder nicht. Außerdem muss ich berücksichtigen, dass Bläser nicht so lange am Stück üben können wie Streicher. Einfach, weil das körperlich anstrengender ist.“

Beindruckt ist Wolfhard Horn von der Leidenschaft, mit der die Musiker bei der Sache sind. „Die gehen keine Kompromisse ein. Es

wird so lange geprobt, bis alle von der Qualität ihrer Arbeit überzeugt sind. Vorher wird nicht aufgehört.“ Und auch nächtliche Proben sind bei „Spannungen“ in Heimbach keine Seltenheit.

Rund 200 Arbeitsstunden investiert Wolfhard Horn vor Festivalbeginn, während der Woche sind es noch einmal vier bis fünf Stunden pro Tag. „Ich wohne auch hier

in Heimbach, weil es wichtig ist, dass ich jederzeit für die Künstler ansprechbar bin. Es gibt immer wieder Dinge, die geändert werden müssen.“ Für Wolfhard Horn ist es eine echte Herzensangelegenheit, bei „Spannungen“ dabei zu sein. „Es ist mir wirklich eine sehr große Freude, einen Beitrag zu leisten, dass diese tolle Musik unters Volk kommt.“ (kin)